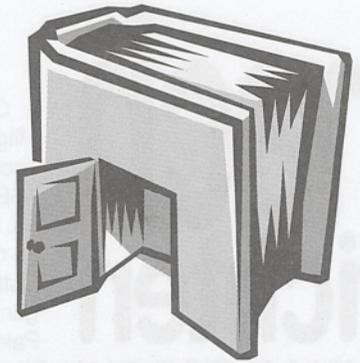


Dokumente aus Osttimor

von **Klemens Ludwig**



BUCHBESPRECHUNG

Es gibt nur wenige Augenzeugen, die Osttimor vor und nach der 25jährigen Besetzung durch Indonesien bereist haben. Eine von ihnen ist die kanadische Fotografin Elaine Briere. 1974, fünfzehn Monate vor dem Einmarsch, hatte sie erstmals die damals portugiesische Kolonie besucht. Sie fühlte sich dort auf Antrieb wohl und verbrachte mehrere Wochen vor allem in abgelegenen Landesteilen. Ohne es zu ahnen, wurde sie zur Chronistin einer untergehenden Epoche. Ihre eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Fotos vom dörflichen Leben, von den Märkten oder den Menschen auf ihren Wanderungen durch das für den Autoverkehr unzugängliche Landesinnere fanden Eingang in zahlreiche Publikationen, auch in Deutschland. Bei ihrem Abschied war ihr klar, dass sie einmal wiederkehren würde. Dass dies 26 Jahre dauern und in der Zwischenzeit die Kultur weitgehend zerstört werden würde, ahnte sie nicht.

Noam Chomsky als Autor

Im Frühjahr 2000, ein halbes Jahr nach der Vertreibung der indonesischen Besatzungsarmee durch UN-Truppen, machte sich Elaine Briere erneut auf nach Osttimor, dessen Befreiungskampf sie immer unterstützt hat. Überall traf sie noch auf die Spuren der Zerstörung: Ausgebrannte Häuser, Friedhöfe, verarmte Menschen. Aber sie fand auch Zeichen des Wiederaufbaus, der Hoffnung. Die fotografischen Eindrücke beider Reisen hat sie nun in einem

Band zusammengefasst, der so außergewöhnlich ist wie die Beziehung der Fotografin zu dem Land. »East Timor Testimony« (Zeugnisse aus Osttimor) besticht allerdings nicht nur durch seine Bilder. Elaine Briere ist es auch gelungen, einige der prominentesten Osttimor-Unterstützer als Autoren zu gewinnen.

Elaine Briere

East Timor Testimony, mit einem Essay von Noam Chomsky u. a.

Between the Lines

Toronto, Canada 2004; 118 Seiten
Großformat, 45,- Can. \$

Noam Chomsky beschreibt die westliche Verantwortung für die Verbrechen. Dabei beschränkt er sich nicht allein auf die einschlägig bekannte Rolle von US-Präsident Gerald Ford und Außenminister Henry Kissinger, die am Vorabend der Invasion bei einem Besuch in Jakarta grünes Licht gegeben haben. Er beleuchtet auch, dass bereits 1975 die Ölorkommen in der Timorsee eine wichtige Rolle bei der Meinungsbildung in Australien spielten, der neben den USA wichtigsten Macht im Südpazifik. Die Regierung sollte »einen pragmatischen statt einen prinzipiellen Standpunkt« in der Frage der sich abzeichnenden Invasion einnehmen, zitiert Chomsky den australischen Botschafter in Jakarta, Richard Woolcott, »denn mit Indonesien kann ein besseres Verhandlungsergebnis bei den Schürfrechten erreicht werden als mit Portugal oder einem unabhängigen Osttimor«.

Carmel Budiardjo, die Gründerin der indonesischen Gefangenenhilfsorganisation tapol dokumentiert die internationale Solidarität. Ihre Ausführungen lesen sich wie ein »Who is Who« der Osttimor-Unterstützer und wecken beinahe ein

wenig Wehmut an eine Kampagne, die zu einer Erfolgsgeschichte der internationalen Solidaritätsarbeit geworden ist, denn ohne das Zusammenspiel des anhaltenden Widerstands vor Ort und der kleinen, aber effizienten Unterstützerszene in aller Welt hätte Osttimor seine Freiheit vermutlich nie erlangt. Der Beitrag wird durch zahlreiche Fotos von Demonstrationen, Kundgebungen und Mahnwachen für Osttimor illustriert.

James Dunn, in den sechziger Jahren der letzte australische Konsul in Osttimor, geht auf die Geschichte der Inselhälfte seit dem Zweiten Weltkrieg ein, deren wichtiger Augenzeuge er war. 1999 war er bei den indonesischen Massakern zugegen, die auf das Referendum folgten, bei dem sich eine große Mehrheit für die Unabhängigkeit ausgesprochen hatte. Drei Jahre später wurde er Zeuge der Unabhängigkeit.

Aber in dem Buch kommen nicht nur Unterstützer zu Worte. In mehreren Beiträgen entwickeln osttimoresische Autoren wie Ines Martins, Constancio Pinto oder Adriano do Nascimento Perspektiven der Hoffnung, die sich aus der Tragödie ergeben. Eine Chronologie der Ereignisse von der Nelkenrevolution in Portugal bis zur Unabhängigkeit Osttimors rundet den Text ab.

»East Timor Testimony« ist in jeder Weise ein ausgesprochen empfehlenswertes Buch, auch wenn es (bisher) leider nur auf englisch vorliegt.

Wer Interesse an dem Band hat, kann sich wegen einer Sammelbestellung auch an klemensludwig@compuserve.de wenden.

Der Autor ist Journalist und Publizist mit dem Schwerpunkt Asien. Er hat Osttimor 2000 mit Elaine Briere besucht.